

# Stadt Dormagen will Leistungssportler mit neuem Ausbildungsangebot unterstützen

18. Mai 2021 um 17:58 Uhr Lesedauer: 4 Minuten

Für Hans-Peter König – Leiter des Teilinternats des TSV Bayer Dormagen und des AC Ückerath – ist die neue Ausbildungskooperation „ein weiterer Mosaikstein im Verbundsystem Schule und Leistungssport“. Das Teilinternat, das in einem eigenen Gebäude im Sportkomplex am Höhenberg untergebracht, besteht bereits seit 1997 Foto: TSV



## Dormagen

**Die Vereinbarkeit von Training und Beruf ist für viele junge Spitzensportler oft eine Herausforderung. Ein neues Ausbildungsangebot der Stadt soll nun dabei helfen, und dabei auch Dormagen als Sport-Standort stärken. Wie das funktionieren soll und wie es sich in die bereits bestehenden Strukturen einfügen könnte.**

Von Marei Vittinghoff

Stundenlange Anreisen zu nationalen und internationalen Wettkämpfen. Intensive Trainingseinheiten an mehreren Tagen der Woche. Und hin und wieder noch Trainingslager mit anderen Sportlern. Wer einen Sport auf Spitzenebene betreibt, dessen Tage sind allein schon mit diesem Programm oft gut gefüllt. Für viele junge Spitzensportler wird der Versuch, all das noch mit einem [Studium](#) oder einer Ausbildung zu kombinieren, darum häufig zu einer großen Herausforderung. Und die kann bisweilen so groß werden, dass sie die Sportler vor eine Entscheidung stellt: Wollen sie sich vollkommen auf den Spitzensport konzentrieren – und dafür auf eine berufliche Absicherung verzichten? Oder geben sie stattdessen ihren Sport auf – und damit auch ihre Leidenschaft?

Damit Entscheidungen wie diese in Zukunft nicht mehr so oft getroffen werden müssen und um auf diese Weise sowohl eine sportliche Karriere als auch eine berufliche Laufbahn nach dem Sport zu ermöglichen, startet die Stadt Dormagen nun zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen eine Ausbildungspartnerschaft. Junge Spitzensportler sollen in Zukunft bei der Stadt Dormagen das duale Studium zum „Bachelor of Laws“ innerhalb von bis zu fünf statt drei Jahren absolvieren können. Voraussetzung ist neben dem Abitur oder der Fachhochschulreife, dass sie in einem Bundes- oder Landeskader in einer olympischen Sportart oder Disziplin angehören oder Mitglied in einer entsprechenden Auswahlmannschaft sind. NRW-Staatssekretärin Andrea Milz und Bürgermeister Erik Lierenfeld haben die entsprechende Kooperation unterzeichnet.

## INFO

### Zum „Bachelor of Laws“ bei der Stadt Dormagen

**Das duale Studium** an der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW wird an die persönlichen Trainings- und Wettkampfzeiten der Spitzensportler angepasst und kann – statt in fünf Jahren – in drei Jahren absolviert werden.

**Die Bewerbungsfrist** für den Einstellungsjahrgang 2022 läuft aktuell seit Ende Februar noch bis Ende August 2021. Bewerbungen dementsprechend noch möglich und willkommen.

Ähnliche Partnerschaften gibt es bereits in anderen Städten und Kreisen. Im Rhein-Kreis Neuss, wo die Kooperation seit 2018 besteht, wurde bislang jedoch noch kein Leistungssportler aus einem entsprechenden Kader für ein solches duales Studium eingestellt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat von 2017 bis 2020 einen Spitzensportler im dualen Studium Bachelor of Laws ausgebildet, der dieses Studium im August 2020 erfolgreich abgeschlossen hat. Wie die Stadt mitteilt, befinden sich momentan jedoch keine weiteren Spitzensportler im dualen Studium.

„Dormagen ist eine Sportstadt. Für uns als Stadt ist die neue Kooperation auch eine Chance, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und Spitzensportler aus Dormagen und der Umgebung, die sonst vielleicht wegziehen würden, vor Ort zu halten“, sagt Sportdezernent Torsten Spillmann. Eine Absicherung für die Zeit nach einer potenziellen sportlichen Laufbahn sei für viele junge Spitzensportler enorm wichtig. Viele könnten den Sport schließlich nur einige Jahre auf Spitzenebene ausüben und seien dann am Ende ihrer Karriere noch relativ jung. Eine Ausbildung biete Sicherheit und sei eine Möglichkeit, nach dem Sport möglichst nahtlos wieder in der Berufswelt anzukommen. „Bei Wettbewerben verdienen die Sportler in den meisten Fällen schließlich nicht so viel, dass sie davon etwas zurücklegen könnten und auch große Verträge mit Sponsoren haben nur die wenigsten. Und was natürlich auch passieren kann – und das wünscht man keinen Sportler – ist, dass sie sich verletzen und dann sogar aufhören müssen“, sagt Spillmann. Die neue Kooperation solle darum gerade jungen Sportlern, die vor dem Sprung in die Professionalität stehen, etwas von diesen Zukunftsängsten nehmen. Davon profitiere dann auch die Stadt. „Der Sport ist schließlich ein Aushängeschild für Dormagen“, sagt Spillmann.

Spitzensportler, die das duale Studium bei der Stadt Dormagen innerhalb von fünf Jahren anstreben, müssen die Empfehlung eines Spitzenverbandes beziehungsweise eines Landesverbandes vorlegen. Der festgeschriebene Verlaufsplan könne dann laut Stadt insofern aufgebrochen werden, dass sowohl während der Theorie- als auch während der Praxisphasen Freistellungen gewährt und Klausuren verschoben werden können. Die Sportler lernen also, wie sie innerhalb der Verwaltung Aufgaben in den verschiedensten Bereichen – wie Verwaltungsorganisation, Finanzwesen, Sicherheit und Ordnung sowie Soziales – wahrnehmen können. Und bekommen durch die Verlängerung des Studiums gleichzeitig die Möglichkeit, weiterhin an Wettbewerben zur Qualifikation für weitere Turniere teilzunehmen oder regelmäßig und intensiv zu trainieren. Für Hans-Peter König – Leiter des Teilinternats des TSV Bayer Dormagen und des AC Ückerath – ist die neue Ausbildungskooperation „ein weiterer Mosaikstein im Verbundsystem Schule und Leistungssport“ und eine „wunderbare Ergänzung zu den etablierten Strukturen, die es in Dormagen für die Förderung von Talenten von der Grundschule bis zum Top-Athleten“ bereits gebe. Neben Angeboten wie der NRW-Sportschule, dem Sportinternat Knechtsteden und dem Teilinternat – die ihren Fokus vor allem auf die Vereinbarkeit von Schule und Sport legen – eröffne die Kooperation vor allem für die Zeit nach dem Abschluss – die für viele eine Art „kritische Phase“ darstelle – eine neue Möglichkeit. Es gebe zwar bereits einige ähnliche Angebote von Unternehmen oder Institutionen, die jungen Spitzensportlern eine Verlängerung der Ausbildungszeit anbieten (darunter zum Beispiel die Polizei NRW) und die laut König auch schon von einigen Spitzensportlern aus Dormagen genutzt wurden. Dass die Stadt nun zusätzlich eine Kooperation geschaffen habe, sei mit Blick auf die wichtige Rolle des Sportes für die Stadt und den Kreis aber erfreulich. „Wer Verantwortung für junge Sportler übernimmt, der muss sich darum auch um ihre berufliche Karriere kümmern. Denn beides zu schaffen, das ist schon wirklich eine Leistung“, sagt König.